

Zeitschrift: Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 2 (1843)

Vorwort: Vorbericht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V o r b e r i c h t.

Das vorliegende Bändchen, welches die historische Gesellschaft zu Basel einem weitem Kreise von Geschichtsfreunden übergiebt, soll eine Folge der im Jahr 1839 erschienenen Beiträge zur Geschichte Basels sein, jedoch mit dem Unterschiede, daß, während die Abhandlungen jenes ersten Bändchens bloß die Geschichte unsrer Vaterstadt betrafen, das Gebiet, auf dem die historischen Vorträge der gegenwärtigen Sammlung sich bewegen, ein weiteres geworden ist, das gesammte Vaterland.

Die Entstehungsart dieser Vorträge ist eine doppelte: ein Theil derselben sind Abhandlungen, welche im Kreise der historischen Gesellschaft selbst im Laufe der vier letzten Jahre vorgetragen worden sind; der andere Theil verdankt seinen Ursprung einer ungefähr seit einem halben Decennium bei uns bestehenden Sitte, nach welcher von einzelnen Mitgliedern unsrer Gesell-

schaft abwechselnd mit der naturhistorischen im Laufe des Winters für eine gemischte Zuhörerschaft öffentliche Vorträge gehalten werden, deren jeder in einer Abendvorlesung ein abgeschlossenes Ganze umfaßt. Unter die Vorträge dieser Art gehören „Ital Reding“, „die Gottesfreunde“, „Ulrich von Hutten.“ Wir glauben auch Hutten unserm Vaterlande vindiciren zu dürfen, nicht nur weil sein vielbewegtes Leben manche Berührungspunkte in der Schweiz, namentlich mit Erasmus in Basel gefunden hat, sondern auch weil das Ende seines Lebens und seine Ruhestätte unserm Vaterlande angehören. — Wenn wir auf Veranlassung und Zweck dieser Vorträge hingewiesen haben, so möchten wir damit zugleich darauf aufmerksam machen, daß der Maßstab der Beurtheilung ein anderer sein muß, als den man an Vorträge anzulegen berechtigt ist, die im Schooße einer wissenschaftliche Zwecke verfolgenden Gesellschaft gehalten werden. Während die in diesem engern Kreise zu haltenden Vorträge den Statuten der Gesellschaft gemäß einen historischen Stoff behandeln sollen, der durch Forschung oder Darstellung neu und eigenthümlich ist, so werden jene für ein gemischtes Publikum berechneten Vorträge sich weniger in das Detail neuer Forschungen einlassen können, sondern der Zweck derselben wird kein anderer sein, als das bereits zu Tage geförderte Material gesichtet und geläutert, verarbeitet und in gefälliger, zu einem Ganzen abgerundeter Form und mit bestimmtem Gepräge versehen in weitere Kreise des Lebens

einzuführen. Daß zu Vorträgen dieser Art sich vorzüglich hervorragende Persönlichkeiten, zumal aus der vaterländischen Geschichte eignen, bedarf wohl kaum der Erwähnung. — So mögen denn einige dieser Vorträge hier ihren Platz finden, um theils den Zuhörern die Erinnerung aufzufrischen, theils in weitem Kreise Zeugniß abzulegen von einer unsers Wissens zuerst in Basel in Aufnahme gekommenen Sitte, welche bei uns so viele erfreuliche Theilnahme und anderwärts Nachahmung gefunden hat. An diese genannten öffentlichen Vorträge reihten sich noch folgende an: Ueber Augusta Rauracorum von Hrn. Prof. W. Vischer; über die beiden Gracchen von Hrn. Prof. Gerlach (besonders gedruckt); über Muhamed, seine Zeit und sein Volk von Hrn. Prof. Stähelin; über Simon Grynnäus von Hrn. Dr. Streuber; über Lavater von Hrn. Lic. Schenkel.

Den zweiten Theil der Abhandlungen bilden diejenigen, welche im Schooße der historischen Gesellschaft vorgetragen worden sind. Die Statuten unsrer Gesellschaft (sie sind im ersten Bändchen abgedruckt) öffnen zwar für die Vorträge das ganze weite Feld der Geschichte und je nachdem specielle Studien und Neigung den Einzelnen zu diesem oder jenem Gebiete hinführen, wird bald diese bald jene Partie der Geschichte beleuchtet. Dadurch wird unsers Erachtens ein gewisses reges Leben wach erhalten, das namentlich bei Mitgliedern, welche verschiedenen Fakultäten und Ländern angehören,

um so schwerer rege erhalten wird, je enger das Gebiet ist, auf dem sich die historische Thätigkeit bewegt; erst dadurch wird eine solche Gesellschaft zu einem Vereinigungspunkt eines wissenschaftlichen Lebens. Denn das hat die Geschichte mit der Philosophie gemein, daß sie alle Wissenschaften umfaßt, und daß in ihr jede derselben wenigstens mit einer ihrer Wurzeln haftet und Nahrung aus ihr zieht. Obgleich nun das geöffnete Feld ein so weites ist, so hat, wie es in der Natur der Sache liegt, das Vaterländische verhältnißmäßig eine nicht geringe Zahl von Bearbeitungen hervorgerufen. Aus diesen sind die vorliegenden ausgewählt worden.

Um aber über die gesammte wissenschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft einen Ueberblick zu gewinnen, geben wir eine übersichtliche Zusammenstellung der seit dem Spätjahre 1839 vorgetragenen Abhandlungen (die frühern sind im ersten Bändchen aufgeführt).

Z u s a m m e n s t e l l u n g.

Hr. Dr. Fehler: Ueber Basilia und Robur nach Ammianus Marcellinus XXX. 3. 1. 31. Oct. 1839. (Gedruckt im schweiz. Museum 1839).

Hr. Cand. Oser: Vergleichende Darstellung der Verhältnisse der Stadt Basel zu ihrem Bischofe. 28. Januar 1841.

Hr. Cand. Oser: Das Streben Basels nach reichsstädtischer Selbstständigkeit. 10. Febr. 1842.

Hr. Contr. Kürsteiner: Ueber Basels Verfassung im 16. und 17. Jahrhundert nach Andr. Ryff's handschriftlicher Chronik, betitelt: „Zirkel der Eidgenossenschaft.“ 17. Nov. und 1. Dec. 1842.

Hr. Prof. Fischer: Die Basler Herenprozesse des 16. und 17. Jahrhunderts. 12. Dec. 1839. (Als Universitätsprogramm gedruckt).

Hr. Rathsherr Heußler: Durchzug des Generals Mercy über das Gebiet von Basel. 13. Jan. 1842.

Hr. J. U. D. Burckhardt, Fiscal: Abriß der Basler-Geschichte. 14. und 28. Nov. 1839.

Hr. Dr. Fehrer: Helvetiens Verhältniß zur vorconstantinischen Provincialeintheilung. 20. Febr. 1840. (Gedruckt im schweiz. Museum 1839).

Hr. Rathsherr Heußler: Die Rechtsfrage zwischen Schwyz und Habsburg. 2. April 1840. (Gedruckt im schweiz. Museum 1840).

Hr. J. U. D. Aug. Burckhardt: Die Landgrafschaft Sisgau und deren Verfassung. 25. Febr. 1841.

Hr. Antistes Burckhardt: Mittheilungen aus einer von Hemman von Offenburg verfaßten Chronik. 25. März 1841. (Dieselbe ist von Hrn. Burckhardt der Bibliothek des Antistitiums einverleibt worden).

Hr. Cand. Reber: Felix Hammerlin (Malleolus). 11. Februar 1841.

Hr. Dr. Fechter: Bonifacius Amerbach. 29. Decbr. 1842 und 12. Januar 1843.

N i c h t s c h w e i z e r i s c h e s.

Hr. Prof. Stähelin: Der Prophet Samuel und seine Zeit. 18. Nov. 1841.

Hr. Prof. Dr. Müller: Ueber Tacitus (hist. V. 2. 3.) Nachrichten vom Ursprunge der Juden. 24. Febr. und 10. März 1842.

Hr. Cand. Socin: Ueber Ursprung und Bedeutung homerischer Religion. 14. Jan. 1841.

Hr. Dr. Roth: Ueber die griechischen Fluthsagen. 15. Dec. 1842.

Hr. Prof. Gerlach: Kritik des Servius Tullius von Huschke. 6. Febr. 1840. (Gedruckt in Jahn und Seebodes n. Jahrb.)

Hr. Dr. von Spenr: Ueber Zünfte im Alterthum, vorzüglich in Rom.

Hr. Prof. Wilh. Vischer: Ueber die Grabhügel in der Hardt. 2. Dec 1841. (bildet das erste Heft der Zeitschrift für vaterländische Alterthumskunde).

Hr. Prof. Vischer: Geschichte der bisherigen Entdeckungen in Basel-Augst. 23. Jan. 1840.

Hr. Prof. Müller: Ueber das christliche Lied im apostolischen Zeitalter. 19. März 1840. (Gedruckt im schweiz. Museum 1840.)

Hr. Prof. Wackernagel: Geschichtlicher Abriss der alt-deutschen Lyrik. 26 Dec. 1839.

Hr. Prof. Hagenbach: Ueber Scholastik und Mystik des Mittelalters und deren Verhältniß zur Hierarchie. 16. Dec. 1840. (Gedruckt in Jürgens Zeitschrift).

Hr. Prof. Fischer: Ueber das Eintreten des Pantheismus in die neuere Denkweise. 27. Jan. 1842.

Hr. Architect Berri: Ueber die verschiedenen historischen Stufen der Baukunst und deren Einfluß auf die Gegenwart. 16. und 30. Dec. 1841.

Hr. Dr. Gelzer: Ueber Oldebarneveld und Prinz Moriz. 9. Jan. 1839. (Gedruckt im schweiz. Museum 1839.)

Hr. Pfarrer Sarasin: Benjamin Schmolt in seinem Leben und Wirken. 11. März 1841.

Hr. Schmiedlin: Ueber Voltaires Verhältniß zum Liberalismus seines Zeitalters. 9. März 1843.

Hr. Dr. Heußler: Ueber Basedow. 23. Febr. 1843.

Hr. Lic. Schenkel: Ueber Lessing als Kritiker. 5. März 1840. (Gedruckt im schweiz. Museum 1839.)

Hr. Dr. von Spenr: Ueber Wolfgang Heinrich Buchta. 23. März 1843.

Hr. Lic. Schenkel: Ueber Antistes Hurter und die Schaffhausische Geistlichkeit. 5. und 19. Nov. 1840.

Hr. J. U. Dr. Burckhardt, Fiscal: Ueber die deutschen Gemeinden jenseits der Alpen. 26. Jan. und 9. Febr. 1843.

Hr. Rthsh. Heußler: Ueber das Alter der Stadträthe in verschiedenen Städten Deutschlands. 3. Nov. 1842.

Haben auch diese historischen Vorträge den Mittelpunkt der Thätigkeit in unsrer Gesellschaft gebildet, so hat sich dieselbe dennoch auch nach andern Seiten hin Bahn für ihre Wirksamkeit gebrochen. Wir zählen dahin die am Johannisstag 1840 von ihr veranstaltete Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst, die für unsre Vaterstadt ein großartiges Bürgerfest geworden ist, und die durch zwei Mitglieder (Hrn. Stodmeyer und Reber) für dieses Fest ausgearbeiteten Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte. Dahin zählen wir die auf Veranstaltung der Gesellschaft in der Hardt bei Basel angestellte Untersuchung dreier celtischer Grabhügel, deren Resultate Hr. Prof. W. Vischer im ersten Hefte der Zeitschrift für vaterländische Alterthumskunde, herausgegeben von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, niedergelegt hat, (auch unter dem Titel: antiquarische Mittheilungen aus Basel 1842) — dahin die Gründung einer „antiquarischen Gesellschaft“ (1842), deren Zweck es ist, die in der Umgegend Basels sich vorfindenden Alterthümer zu erforschen, zu sammeln, vor dem Untergange zu bewahren

und, wo es passend scheint, zu beschreiben. Die Trümmer der benachbarten Augusta Rauracorum werden natürlich ihre besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Als Beweis ihrer Thätigkeit führen wir die im Laufe dieses Jahres durch Hrn. Dr. Roth im ersten Hefte der „Mittheilungen der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel“ ausgeführte Sammlung und Beschreibung der römischen Inschriften des Kantons Basel. Um endlich keine Seite unberührt zu lassen, nach welcher sich die Thätigkeit der Gesellschaft äußerte, dürfen wir die Verbindung nicht unerwähnt lassen, welche dieselbe mit der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz eingegangen ist, um diese, was an ihr liegt, in ihren Bestrebungen zu unterstützen und das eigene Streben auf das gemeinsame Vaterland hinzulenken, so wie die Verbindung mit mehreren andern historischen Vereinen der Schweiz und Deutschlands.

★

★

★

Wir wissen nicht, ob wir uns täuschen, wenn wir die Ansicht aussprechen, daß in neuerer Zeit sich die Bestrebungen und die Gesellschaften mehren, welche das bis dahin in den dunkeln Schächten der Archive verborgen gelegene geschichtliche Material zu Tage fördern; daß es bald jede bedeutendere Stadt, die selbst eine Geschichte hat, sich zur Ehre anrechnet, eine Werkstätte zu besitzen, in der dieses historische Material verar-

beitet wird. Rohe und behauene Steine werden von allen Seiten zum hehren Dombau der Geschichte geliefert. Möge auch unsre Gesellschaft aus ihrer Werkstätte einen, wenn auch kleinen Beitrag liefern.

Der Schreiber.



Verzeichniß der Mitglieder. *)

a. Ordentliche Mitglieder.

- Hr. J. U. D. Bachofen. 1840.
- Karl Bernoulli. 1841.
- Architekt Verri. 1839.
- Prof. Brömmel. *
- Pfarrer von Brunn. 1841.
- Antistes Burdhardt. *
- J. U. D. Burdhardt, Fiscal *
- J. U. D. Aug. Burdhardt, d. Z. Seckelmeister. *
- Dr. Fechter, d. Z. Schreiber. *
- Prof. Fischer. 1838.
- Prof. Gerlach. *
- Prof. Hagenbach. *

*) Die mit * bezeichneten Mitglieder gehören unter die Stifter der Gesellschaft, welche das erste Mal den 30. September 1836 zusammentrat. Die Jahrzahl bei den übrigen Mitgliedern bezeichnet das Jahr ihrer Aufnahme.